



SEELSORGEEINHEIT HEMSBACH

mit den Gemeinden St. Laurentius Hemsbach,
St. Bartholomäus Laudenbach und Sta. Maria Weinheim-Sulzbach

PERU-Partnerschaftsgruppe

Bachgasse 14 69502 Hemsbach Tel. 06201/496511 FAX 496565
pfarramt@bachgemeinden.de

Dr. Alberto Linp Caro Palavicini
Director Regional
Drección Reginal de Salud
Av. De la Cultura s/n

Cusco/Perú

Hemsbach, den 24.02.2008 MM

Sehr geehrter Herr Dr. Linp Caro Palavicini!

Wir schreiben Ihnen heute in großer Sorge angesichts der veränderten Gesundheitsversorgung in der Provinz Chumbivilcas. Mit der Pfarrgemeinde Santo Tomás sind unsere Pfarrgemeinden seit mehr als achtzehn Jahren im Rahmen der Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg mit der Kirche Perus partnerschaftlich verbunden. Inhaltlich geht es in unserem „pacto de hermandad“ nicht nur um einen religiösen Austausch, sondern vor allem auch um Freundschaft und Solidarität.

Nun erfahren wir zu unserem großem Entsetzen aus Santo Tomás, dass das „Hospital de Apoyo“ von Ihrer Behörde zu einem Gesundheitszentrum zurückgestuft wurde, mit der Begründung: „*das Hospital erwirtschaftete nicht genug Ertrag, um seine Existenz zu rechtfertigen*“. Durch diese Entscheidung kommen kranke Menschen in dieser landschaftlich schwierigen und unzugänglichen Provinz wieder in eine ausweglose Situation. Die konkrete Wahrheit ist: Es sterben dort wieder Menschen an Darmverschluss, Blinddarmentzündungen und nach Unfällen oder viele Frauen bei der Geburt, weil es keine Chirurgen mehr vor Ort gibt. Denn in einer akuten Situation sind die Wege nach Cusco oder Arequipa einfach viel zu weit.

Wir wollen Ihnen keinesfalls unterstellen, dass Sie die Problematik der Provinz Chumbivilcas nicht kennen. Es ist uns aber eine großes Anliegen, Ihnen nahe zu bringen, wie lebenswichtig aus unserer Sicht das Hospital de Apoyo für die 100.000 Menschen ist, von denen zwei Drittel unter der Armutsgrenze leben. Sie haben noch nicht einmal das Existenzminimum zum Leben, ganz zu schweigen davon, dass sie eine Behandlung in einem Hospital bezahlen können. Deshalb können wir uns überhaupt nicht vorstellen, wie ein Ertrag in dieser ärmsten Provinz Perus erwirtschaftet werden könnte. Aus Solidarität mit den Armen dürfte das aber doch kein Kriterium sein, dieses notwendige Hospital mit dem entsprechenden Personal und Budget auszustatten.

Wir vermuten, wenn Sie von den Anstrengungen hören, die wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Pfarrgemeinde Santo Tomás und ihrem Pfarrer, Padre Jeremias J. Pashby, in den vergangenen achtzehn Jahren unternommen haben — damit sich die Gesundheitssituation der Menschen in Chumbivilcas verbessert — werden Sie unsere Argumentation verstehen:

Bei unserem ersten Besuch in Chumbivilcas 1993 gab es für ca. 72.000 Menschen keinen Arzt, keine funktionierenden Gesundheitszentren, kein Hospital de Apoyo, mit dem jede Provinz nach der Verfassung ausgestattet sein sollte. Seit 1993 wurden in einem ersten Schritt mit unseren Spenden sowie mit der finanziellen Unterstützung der Erzdiözese Freiburg in allen größeren Bauerngemeinschaften von Chumbivilcas Gesundheitsposten (botequin) eingerichtet sowie Gesundheitsshelfer dafür ausgebildet.

Die Regierung Fujimori versprach 1994 ein 40-Betten-Hospital zu bauen. Der Bau blieb jedoch 1999 in den Anfängen stecken, da die Gelder „anderweitig“ gebraucht wurden. Doch die Menschen in Chumbivilcas gaben nicht auf. Mit großen gemeinsamen Anstrengungen haben sie mit ihrer Arbeitskraft und wir mit unseren erheblichen Spendengeldern und mit einer großen Kapitalhilfe des Katholischen Kinderhilfswerks „Aktion Dreikönigssingen“, Aachen/Deutschland, mitgeholfen, dass der Bau schließlich vollendet werden konnte.

Schließlich wurde das Hospital unter Mitwirkung der Vertreter der Regionalregierung in Cusco und im Beisein einer Delegierten unserer Pfarrgemeinden am 3.11.2003 eingeweiht. Nach Erfüllung aller Auflagen der Gesundheitsbehörde in Cusco wurde es am 21. Juni 2005 in einem offiziellen Akt als „Hospital de Apoyo“ staatlich anerkannt und übergeben. Unsere aller Durchhalten hatte sich also gelohnt! — Und nachdem die Regierung dazu beigetragen hatte, dass das Hospital funktionierte, veränderte sich die soziale Situation der Armen in Chumbivilcas erheblich. Seitdem haben die Ärzte in Santo Tomás unglaublich viele Menschen erfolgreich operiert und die Kinder- und Müttersterblichkeit ist signifikant gesunken. Sie sehen, das „Hospital de Apoyo“ in Chumbivilcas ist für die Menschen dort lebensnotwendig!

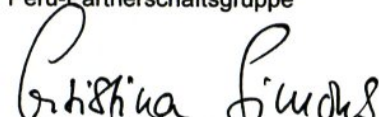
Sehr geehrter Herr Dr. Lino Caro Palavicini! Wir bitten Sie daher sehr, Ihre Entscheidung nochmals zu überprüfen und dabei auch zu bedenken, in welche Lage wir durch diese Situation gegenüber unseren Spendern und dem Katholischen Hilfswerk „Sternsinger“ in Aachen kommen. Wie sollen wir ihnen guten Gewissens gegenüber treten, wenn wir ihnen heute erklären müssen: „Das so notwendige Hospital de Apoyo in Santo Tomás gibt es nicht mehr?“ — Und wie sollen wir die Menschen hier vor Ort weiter dazu motivieren, mit den Ärmsten der Armen in Chumbivilcas solidarisch zu teilen, wenn durch diese Entscheidung die Arbeit und Anstrengungen so vieler Jahre auf einmal zunichte gemacht werden?

Wir sind überzeugt, dass Sie unseren Brief mit Wohlwollen lesen und den Armen in Chumbivilcas Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung zuwenden werden. Mit der Bitte, alle Ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, damit die notwendigen finanziellen Mittel für das „Hospital de Apoyo“ in Santo Tomás wieder bereitgestellt werden und das Hospital seinen amtlichen Status behält, möchten wir schließen.

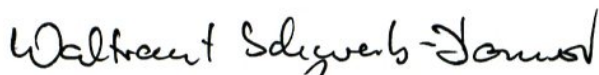
Damit Sie in Ihren Bemühungen auch durch die Zentralregierung in Lima Unterstützung finden, senden wir gleichzeitig eine Kopie unseres Schreibens an das Ministerio de Salud, Señor Ec. Hernán Jesús Garrido-Lecca Montanez, und sehen hoffnungsvoll Ihrer Antwort entgegen.

Hochachtungsvoll


Annette Schwalbenhofer, 1. Vorsitzende
Peru-Partnerschaftsgruppe


Christina Simons, 2. Vorsitzende
Peru-Partnerschaftsgruppe


Monika Mika, Projekt-Sachbearbeiterin
Peru-Partnerschaftsgruppe
und weitere Mitglieder











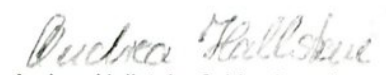


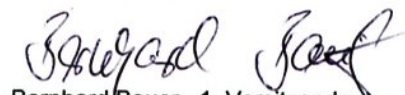

Fritz Ullmer, Pfarrer


Ernst Hertinger, 1. Vorsitzender
Pfarrgemeinderat St. Laurentius


Manfred Panhorst, 2. Vorsitzende
Pfarrgemeinderat St. Laurentius


Gertrud Knapp, 1. Vorsitzende
Pfarrgemeinderat St. Bartholomäus


Andrea Hallstein, 2. Vorsitzende
Pfarrgemeinderat St. Bartholomäus


Bernhard Bauer, 1. Vorsitzender
Pfarrgemeinderat Sancta Maria


Thomas Rößling, 2. Vorsitzender
Pfarrgemeinderat Sancta Maria

Kopien an:

- Ministro de Salud, Señor Ec. Hernán Garrido-Lecca Montanez,
Av. Salaverry cuadra 8 s/n Jesus Maria, Lima 11, Perú
- Parroquia Santo Tomás, Padre Jeremias J. Pashby,
Santo Tomás/Chumbivilcas, Dep. Cusco/Peru